

Warum das Rad neu erfinden?

Ein Blick über die Stadtgrenzen hinaus zeigt, dass es eine sehr bunte Palette an Ideen zur Förderung des Radverkehrs gibt. Einige davon sollen hier vorgestellt werden.

TEXT & FOTOS: RICHARD STAWA

Ein wenig mehr als 12.000 EinwohnerInnen zählt die niederösterreichische Kleinstadt, die auf Grund ihrer ebenen Lage für das Radfahren im Alltag hervorragend geeignet ist. Jeder Punkt des Stadtgebietes ist vom Bahnhof aus innerhalb von nur 10 Minuten bequem mit dem Rad erreichbar. Im Jahre 2010 wurde der Gemeinderat neu gewählt, die bis dahin mit absoluter Mehrheit regierende SPÖ verlor 13 %, die ÖVP konnte mehr als 8 % zulegen und stellt seither den Bürgermeister. Die GRÜNEN kommen auf nicht ganz 17 % und stellen nun den Stadtrat für Stadtentwicklung und Umweltschutz. In diesen Bereich fällt auch der Radverkehr, der seither konsequent gefördert wird. Der Stadterneuerungsprozess brachte unter anderem die Idee hervor, den Radverkehrsanteil in der Stadt zu verdoppeln. Ein umfassendes Radverkehrskonzept wurde erstellt und zahlreiche Einbahnen und Durchfahrten für RadfahrerInnen geöffnet.



Vielleicht trifft diese Beschreibung in wenigen Jahren auch auf Korneuburg zu, momentan beschreibt sie die aktuelle Situation der Stadtgemeinde Neunkirchen im südlichen Wiener Becken, eine Stadt, die erstaunlich viele Ähnlichkeiten mit Korneuburg aufweist. Dem seit den frühen 80er Jahren grünaktiven und ehemaligen Abgeordneten zum Niederösterreichischen Landtag Martin Fasan wurde im Jahr 2010 das Vizebürgermeisteramt der Stadt Neunkirchen anvertraut. Seither wurde ein



Radverkehrskonzept erstellt, welches unter anderem einen durch die gesamte Stadt entlang der B17 verlaufenden Radweg vorsieht. Dem Radverkehr sollen möglichst kurze Wege ermöglicht werden, sodass das Rad zu einem häufig verwendeten Verkehrsmittel wird. Dieses Radverkehrskonzept wurde vom Land Niederösterreich im Februar 2011 prämiert und wird seit Sommer 2010 schrittweise umgesetzt. [1-5]

„Radverkehr mit planen heißt nicht automatisch „Radwege bauen“ sondern sehr oft einfach nur Hindernisse beseitigen, Durchfahrten ermöglichen, Sicherheitsmaßnahmen treffen etc.“, Neunkirchner Vizebürgermeister Martin Fasan

Dass eine konsequente Förderung des Radverkehrs eine Erhöhung des Radverkehrsanteils zur Folge hat, beweist eindrucksvoll Salzburg, für viele die Fahrradstadt Nr.1 in Österreich. Seit 1991 gibt es in Salzburg einen Radverkehrskordinator, der für alle Belange des Radverkehrs in der Stadt zuständig ist. 16 % aller Wege werden dort mit dem Fahrrad zurückgelegt, bei Einkaufsfahrten sind es sogar stolze 30 %. Wien weist zum Vergleich dazu einen Radverkehrsanteil von 5 % auf. Radverkehrslösungen wurden schwerpunktmäßig im vorhandenen Straßenraum realisiert, Radfahrstreifen, Mehrzweckstreifen, Radfahren gegen die Einbahn und aufgeblasene Radfahrstreifen im Kreuzungsbereich prägen heute das Straßenbild in Salzburg. [6],[10]



Mit dem Rad erreichbare Jugendeinrichtungen

In der Niederösterreichischen Stadt Wilhelmsburg (6534 EinwohnerInnen) hat man sich das Ziel gesteckt, sich zur „Stadt der Radfahrer“ zu entwickeln. Der ohnehin beachtliche Anteil an RadfahrerInnen von knapp 15 % soll noch weiter auf 20 bis 25 % gesteigert werden. Unter anderem ist geplant, sämtliche Jugendeinrichtungen mit dem Rad sicher erreichbar zu machen, wovon vor allem die Jugend Wilhelmsburgs profitieren soll. [7]



Einheitlich beschriftete Radrouten in Graz, die Beschriftung am Bodenbelag wird von den RadfahrerInnen leicht gesehen.

Genussradeln in Munderfing

In der Innviertler Gemeinde Munderfing (2698 EinwohnerInnen) findet ein allwöchentliches „Genussradeln“ statt. Dieses erfreut sich großer Beliebtheit, sogar eine eigene Kindergruppe hat sich schon gebildet, deren Fahrten speziell auf die Kleinsten abgestimmt sind. In Graz gibt es Ähnliches, das „Cityradeln“. Etwa einmal im Monat sind alle Pedalritter dazu aufgerufen, an einer Cityradeltour teilzunehmen, die auf in Fahrtrichtung abgesperrten Straßen in Begleitung von geschulten Guides geradelt wird. Am Ende der Radsaison, wartet eine Einladung zu einem gemeinsamen Essen. [8], [9]

Vorbildliche Beschriftungen in Graz

Sehr positiv sticht in Graz auch die Beschriftung der Radwege hervor. Durch die gesamte Stadt wurden Radrouten gelegt, die einheitlich beschriftet sind. Für die RadfahrerInnen ist vor allem die Beschriftung am Bodenbelag, also auf dem Radweg selbst, sehr hilfreich. Diese können kaum übersehen werden, da sie im natürlichen Blickfeld der RadfahrerInnen liegen.



In zwei Ebenen werden die Fahrräder in der Radstation am Grazer Hauptbahnhof abgestellt

Seit 2004 kann die Stadt Graz mit einer für österreichische Verhältnisse besonderen Einrichtung aufwarten, nämlich einer Fahrradgarage am Hauptbahnhof. Diese „Radstation“ liegt direkt im Empfangsgebäude des Bahnhofs und bietet 275 Rädern einen geschützten Platz. 70 Euro kostet eine Jahreskarte, mit der man rund um die Uhr an allen Tagen Zugang zur Radgarage hat. Auch Monatskarten (7 Euro) und Tageskarten (1 Euro) sind erhältlich und ermöglichen das wetter- und diebstahlgeschützte Abstellen eines Fahrrades. Ebenso gibt es in der Radstation

Schließfächer, Druckluft und das nötige Werkzeug, um kleinere Reparaturen vornehmen zu können. Wer ohne Rad nach Graz kommt, kann sich in der Radstation auch eines ausleihen. [11], [12]



Haltegriffe an den Ampelmasten in Graz

Griffe an den Ampelmasten in Graz

Eine kleine, aber für RadfahrerInnen durchaus bequeme Zusatzeinrichtung weisen viele Ampeln in Graz auf: einen Haltegriff. Vielleicht wird gerade an solchen Kleinigkeiten erkennbar, dass Personen in die Radverkehrsgestaltung eingebunden sind, die selbst mit dem Rad unterwegs sind und die typischen Radfahranliegen aus eigener Erfahrung kennen. In Fahrradgeschäften können Fahrradanhänger ausprobiert werden, und der Ankauf von Lastenrädern wird gefördert. Graz ist jedenfalls in Sachen Fahrradpolitik erfolgreich, heute werden bereits 28 % der Wege zur Arbeit mit dem Rad absolviert, in den Jahren 2009 und 2010 wurde Graz zur Radhauptstadt Österreichs gewählt! [13]

Überraschend viele WinterradlerInnen

In Vorarlberg wird bekanntlich auch stark auf das Fahrrad gesetzt. Im Jahr 2010 wurde in einer Fahrradumfrage, an der 1821 Personen teilnahmen, der Sache nachgegangen, ob das Fahrrad auch im Winter gerne benutzt wird. Dabei gaben 45 % der teilnehmenden Personen an, auch in der kalten Jahreszeit fast täglich bzw. mehrmals in der Woche mit dem Rad zu fahren. Vor allem AlltagsradlerInnen greifen auch im Winter zum Rad, FreizeitradlerInnen hingegen verzichten im Winter lieber auf das Radfahren, halten dies teils für gefährlich oder gar für unverantwortlich. Größter Wunsch der Befragten war mit über 70 % die Verbesserung der Schneeräumung von Radwegen. Auch für Wien wurde neulich



die Schneeräumung der Fahrradhaupttrouten angekündigt, ein Basisnetz soll schneefrei gehalten werden, die Wege entlang der Donauinsel sind dabei nicht inbegriffen. [14],[15],[16]

Fahrradkurs für Migrantinnen in Wr. Neustadt

Es würde den Platz hier sprengen, würden sämtliche Initiativen zur Förderung des Radverkehrs aufgelistet werden, die es alleine in Österreich gibt. Stellvertretend seien an dieser Stelle noch der Fahrradkurs für Migrantinnen der Fahrradinitiative DINAMo in Wr. Neustadt erwähnt, oder die Möglichkeit in vielen Gemeinden, Fahrradanhänger auszuborgen, oder gefördert zu erwerben. Der Caritasverband der Erzdiözese Salzburg stellt die Dienstfahrzeugflotte der Pflegedienste teilweise auf Fahrräder um. Zahlreiche Betriebe, so etwa die Vorarlberger Firmen Wolford oder Blum, bewerben das Radfahren aktiv. In die Arbeit radelnde MitarbeiterInnen werden teils mit Getränken versorgt, erhalten gratis Fahrradchecks und andere Vergünstigungen. Die Betriebe können dadurch angespannte Parkplatzsituationen entschärfen, ersparen sich teils den kostenintensiven Grunderwerb für zusätzliche Parkplätze, die Gesundheit der MitarbeiterInnen wird gefördert und das Betriebsklima soll dadurch ebenfalls eine Verbesserung erfahren. [17],[18],[19]



Wohin wird sich der Radverkehr entwickeln?

Fahrradbörse in Korneuburg

In Korneuburg wird schon seit einigen Jahren die sehr beliebte Fahrradbörse vom Umweltausschuss der Gemeinde organisiert. Unzählige Fahrräder, vom typisch spartanisch abgespeckten Bahnhofsrads bis zum Dreirad im Prinzessinnendesign, haben dort schon ihre neuen BesitzerInnen gefunden. Anfänglich reichte noch der Platz im Rathausinnenhof, heuer wurde erstmals die große Wertveranstaltungshalle ausgefüllt.

Nicht alle BürgerInnen fahren gerne mit dem Fahrrad, viele von uns wollen oder können aus den verschiedensten Gründen nicht, oder nicht mehr Fahrrad fahren. Auch ist es eine Utopie, würde man glauben, dass das Auto, das unser Leben in vielen Situationen erleichtert, aus unseren Städten einfach verschwinden kann. Darum geht es aber auch gar nicht, sondern darum, Anreize zu schaffen, die möglichst vielen Menschen die Chance eröffnen, einen Teil ihrer Wege mit dem Rad zurückzulegen. Attraktive Radrouten können ein Angebot bilden, das von den BürgerInnen erfahrungsgemäß auch angenommen wird. Investitionen für den Kfz-Verkehr oder den öffentlichen Verkehr sind weitaus kostenintensiver, als Investitionen für den Fahrradverkehr, sodass letztendlich von einer fahrradfreundlichen Stadt einerseits das Gemeindebudget und andererseits die BürgerInnen selbst profitieren sollen. Korneuburg bringt die besten Voraussetzungen für eine fahrradfreundliche Stadt mit, und es gibt eine Fülle von Ideen, wie sich der Radverkehr positiv entfalten kann.



- [1] Wikipedia: Neunkirchen
([http://de.wikipedia.org/wiki/Neunkirchen_\(Nieder%2C3%B6sterreich\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Neunkirchen_(Nieder%2C3%B6sterreich)))
- [2] Radfahren in Neunkirchen immer beliebter:
(<http://neunkirchen.gruene.at/verkehrinfrastruktur/artikel/lesen/75517/>)
- [3] RADLand NÖ: Hervorragende RADLprojekte ausgezeichnet (http://www.dorf-stadterneuerung.at/content.php?pageld=2976&news_gruppe=1&smarty=detail&news_id=4610)
- [4] Förderung von Alltagsrad-Schlüsselprojekten im Ortsgebiet als Nachfolge des Gemeindegewettbewerbes
(<http://www.radland.at/index.php?id=241>)
- [5] Neunkirchen setzt neues, ausgezeichnetes Radkonzept um
(<http://neunkirchen.gruene.at/umweltlebensqualitaet/artikel/lesen/70345/>)
- [6] Mobilitätsmanagement für Städte, Gemeinden und Regionen; Leitfaden
Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, 2009
- [7] "Rad & Tat" Wilhelmsburg
(<http://www.radland.at/index.php?id=181>)
- [8] Gemeinde Munderfing OÖ
(<http://www.munderfing.at/system/web/default.aspx?menuonr=218737245>)
- [9] Cityradeln in Graz
(<http://www.graz.at/cms/ziel/2832976/DE/>)
- [10] Martin Blum: Neuer Radbeauftragter mahnt Radfahrer, die Presse, 20.09.2011
(http://diepresse.com/home/panorama/wien/694695/Martin-Blum_Neuer-Radbeauftragter-mahnt-Radfahrer)
- [11] Radstation am Hauptbahnhof in Graz
(<http://www.graz.at/cms/beitrag/10116350/2337193>)
- [12] ARGUS: Radstation am Grazer Hauptbahnhof
(<http://graz.radln.net/cms/beitrag/10827674/36832857/>)
- [13] Graz wird mobiler
(<http://www.graz.gruene.at/dafuer-stehen-wir/gruen-schafft-das/graz-wird-mobiler/>)
- [14] Radfahren in der kalten Jahreszeit, Vorarlberg mobil
(http://www.vorarlberg.at/vorarlberg/wirtschaft_verkehr/verkehr/verkehrspolitik/weitereinformationen/fahrrad/radfahreninderkaltenjahre.htm)
- [15] Radfahren in der kalten Jahreszeit, Ergebnisse der Vorarlberg Mobil Fahrradumfrage 2010
(<http://www.vorarlberg.at/pdf/vorarlbergmobil-umfragewi.pdf>)
- [16] Erstmals durchgängige Schneeräumung auf Wiens Haupt-Radrouten, derStandard.at, 02.11.2011
(<http://derstandard.at/1319181780231/Radfahren-im-Winter-Erstmals-durchgaengige-Schneeraeumung-auf-Wiens-Haupt-Radrouten>)
- [17] DINAMo Fahrradkurs für Migrantinnen
(<http://www.radlobby.at/dinamo/2010/11/03/dinamo-fahrradkurs-fur-migrantinnen/>)
- [18] Fahr Rad Handbuch, eine Sammlung praktischer Beispiele, wie Vorarlberger Unternehmen ihre Mitarbeiter zum Radfahren motivieren; 2000
(<http://www.vorarlberg.at/pdf/fahrradhandbuch.pdf>)
- [19] Caritasverband Salzburg: Öffi-Tickets und Energiesparen; Kurier vom 09.11.2011

Verschiedenes zum Thema Radfahren aus dem Internet:

- Fahrradseite für Kinder: Verkehrsquiz und viele andere Dinge rund um das Fahrrad
<http://app.radland.steiermark.at/>
- Dieses YouTube-Video zeigt humorvoll, dass es auch in New York Probleme mit verparkten Radwegen und der Radwegbenutzungspflicht gibt☺
<http://www.youtube.com/watch?v=bzE-IMaegzQ>